



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2014 des DAI – Abteilung Kairo

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2014**

Seite / Page **60–75**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/1839/4357> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2014-p60-75-v4357.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2014 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ABTEILUNG KAIRO

31, Sh. Abu el-Feda
 ET-11211 Kairo-Zamalek
 Tel.: +20-(0)2 2735 1460, 2735 2321
 Fax: +20-(0)2 2737 0770
 E-Mail: sekretariat.kairo@dainst.de

e-JAHRESBERICHT DES DAI 2014
 urn:nbn:de:0048-DAI-eDAI-J.2014-06-8



Direktoren: Prof. Dr. Stephan J. Seidlmayer, Erster Direktor; PD Dr. Daniel Polz, Zweiter Direktor.
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Nicole Alexanian (ehrenamtlich und 01.01.–31.01.2014), PD Dr. Felix Arnold, Dr. Eva-Maria Engel (01.10.–30.11.2014), Ute Effland M.A. (01.03.–31.05.2014 und 01.09.–15.12.2014), Dr. Rita Hartmann (01.03.–31.05.2014 und 01.09.–15.12.2014), Dr. Ulrich Hartung, Dr. Wiebke Kreibig (01.04.–15.05.2014 und 02.10.–14.11.2014), Dr. Peter Kopp (01.02.–31.05.2014 und 01.09.–31.12.2014), Dr. Ute Rummel (ehrenamtlich und 01.01.–30.06.2014, 01.10.–31.12.2014), Dr. Robert Schiestl (01.10.–31.10.2014), Dr. Johanna Sigl, Dr. Susanne Voss (01.10.–31.12.2014).

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Isa Böhme M.A., Elisabeth Greifenstein M.A., Wolfram Stähle M.A. (seit 01.05.2014).

Aus Drittmitteln finanzierte Stellen: Dr. Ralph Bodenstein (DAAD bis 30.09.2014), Linda Borrman M.A. (DFG, bis 31.08.2014 und 19.10.–31.12.2014), Christian Huyeng (TraFoPa 01.05.–31.12.2014), Ilka Klose M.A. (TraFoPa, 01.09.–30.09.2014, 01.11.–31.12.2014), Anita Kriener (TraFoPa), Prof. Dr. Cornelia Römer (DAAD), Martin Sählfhof M.A. (DFG, bis 30.09.2014).

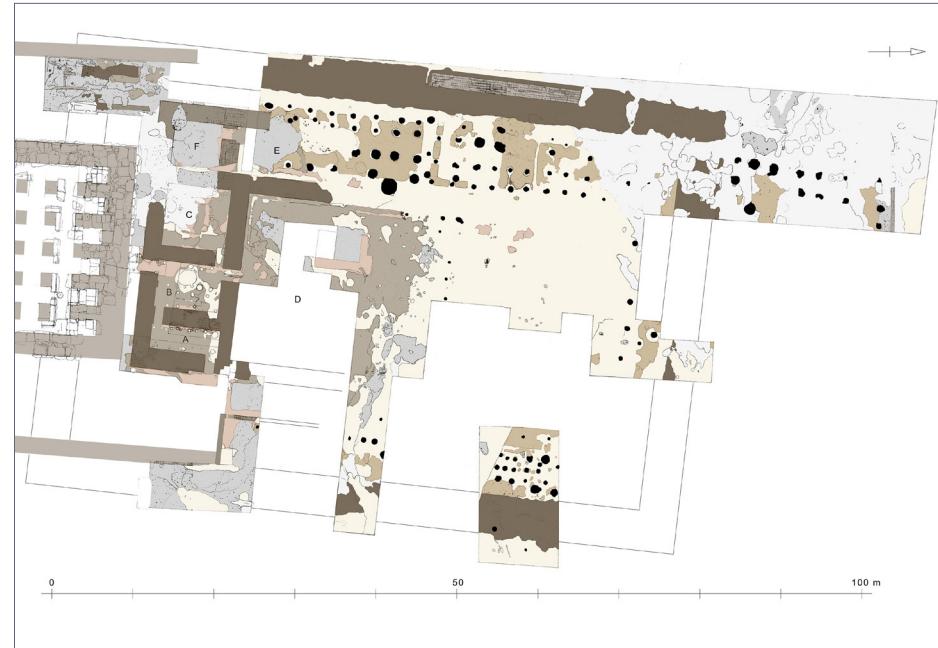
Bericht aus der Arbeit der Abteilung

Die Standardfrage: ob in Ägypten denn überhaupt noch etwas zu finden sei? lässt sich leicht und affirmativ beantworten. Der Fundplatz Dahschur ist ein gutes Beispiel. Obwohl er seit beinahe 200 Jahren archäologisch erforscht wird, bietet dieser Platz doch immer wieder nicht nur neue, sondern vollkommen unerwartete Erkenntnisse. In früheren Jahren wurden hier ein neuartiger Friedhofskomplex als Teil der Pyramide Amenemhets II. sowie die untere Aufwegeanlage der Knickpyramide entdeckt – und diese Serie von Funden reißt nicht ab.

Die Grabungen des Jahres 2014 konzentrierten sich auf den Taltempel der Knickpyramide, der ursprünglich von Ahmed Fakhry freigelegt worden war. Hier konnten nun die Arbeiten von F. Arnold zeigen, dass das Ziegelgebäude nördlich des Tempels nicht etwa, wie Fakhry angenommen hatte, ein jüngerer Zusatz ist – im Gegenteil handelt es sich hier um den Vorgängerbau dieses



1 Abb. 1: Tempelanlage der Knickpyramide in Dahschur mit dem in Ziegelnh ausgeführten Vorgängerbau (rechts) (Foto: F. Arnold, DAI Kairo).



2 Plan des Ritualgartens am Tempel der Knickpyramide in Dahschur (Plan: F. Arnold, DAI Kairo).

ersten, klassischen Pyramidentempels des ägyptischen Alten Reiches (Abb. 1). Ein geomagnetischer Survey, gefolgt von einer Ausgrabung im Frühjahr, konnte nun zeigen, dass dieses Bauwerk von einem ausgedehnten, formalen Garten umgeben war. Innerhalb einer massiven Umfassungsmauer sieht man Reihen von Baumgruben, die das rechteckige Areal auf (mindestens) drei Seiten umgeben. Zusätzlich gibt es Beete für Büsche und vielleicht Blumen. Glücklicherweise sind nicht nur die Pflanzbetten aus Nilschlamm im Wüstensand erhalten. Auch Wurzelwerk wurde durch die Wüstenbedingungen konserviert, sodass eine botanische Analyse der Reste hoffentlich die genauen Baum- und Pflanzenarten, die hier einst angebaut wurden, bestimmen kann (Abb. 2). Ein solcher formaler Garten um einen Ritualbau, einen königlichen Totentempel, ist bislang ein völlig einzigartiger

Befund. Mitten in der Wüste gelegen und nur durch künstliche Bewässerung mit großem Aufwand angelegt, kann dieser Garten nicht praktische, sondern nur rituell-symbolische Funktion gehabt haben. Deutlich ist freilich, dass der Garten über etliche Jahre erhalten und zu Lebzeiten des Königs genutzt wurde.

Es ist gut bekannt, dass Pflanzen und Gärten in mehreren Ritualen um das sakrale Königtum eine entscheidende Rolle spielen. Ebenso ist geläufig, dass das Motiv von Baumreihen ein wichtiges Vorbild in der Entwicklung des Formenschatzes ägyptischer Sakralarchitektur geboten hat. Im Augenblick ist es noch zu früh, sich auf eine zu spezifische Deutung des neu entdeckten Gartens festzulegen. Es liegt jedoch auf der Hand, dass dieser erste Befund eines Ritualgartens um den ältesten königlichen Totentempel bedeutende



3 Votivstatue des Mittleren Reiches aus dem Tempel der Knickpyramide von Dahschur (Foto: P. Windszus, DAI Kairo).



4 Neu errichtete Kolossalstatuen am Totentempel Amenophis' III. bei den Memnonskollosen in Theben-West (Foto: H. Sourouzian, DAI Kairo).

Implikationen für das Verständnis der Symbolik und der Entwicklung königlicher Ritualarchitektur im frühen Ägypten haben wird.

Im Zusammenhang mit den Arbeiten um den Tempel der Knickpyramide schreitet auch die Aufarbeitung der Relieffunde aus den Grabungen Ahmed Fakhrys voran. Nicht nur im Gelände, auch in den alten Magazinen lassen sich wichtige Entdeckungen machen. Beim Öffnen der Fundkisten, der Arbeit des Restaurierens, Dokumentierens und fachgerechten Neuverpackens traten außer den Tempelreliefs auch die Votivstatuen des Mittleren Reiches aus dem Tempel wieder ans Licht (Abb. 3). Dieses (neben dem Fundkomplex aus dem Heiligtum des Heqaib auf Elephantine) bedeutendste Ensemble von Privatplastik des Mittleren Reiches wurde nie angemessen bearbeitet und zugänglich gemacht. Es steht zu hoffen, dass die Reliefs wie die Statuen im neuen Grand Egyptian Museum erstmals öffentlich ausgestellt und gewürdigt werden. Die Arbeit unseres Projekts hat zum Ziel, dazu eine Grundlage zu schaffen.

Die Entdeckung des Ritualgartens in Dahschur war vollkommen neu und vollkommen unerwartet. Nicht zum ersten Mal zeigte sich hier, wie vermeintlich gut bekannte Fundplätze und Denkmäler grundsätzlich neue Informationen bieten. Das Potential archäologischer Arbeit selbst an altbekannten Plätzen ist immer wieder aufs Neue erstaunlich.

Dies gilt für viele Plätze aller Epochen. Die Memnonskollosen auf dem thebanischen Westufer, einst Pylonstatuen des Totentempels Amenophis' III., gehören zu den berühmtesten Ansichten Ägyptens. Sie gehörten zum Pflichtprogramm der Reisenden seit dem 19. Jahrhundert und wurden vielfach gemalt und gezeichnet. Der Tempelbau selbst, schon früh durch ein Erdbeben eingestürzt, ist demgegenüber praktisch völlig verschwunden. Nun bringen die Ausgrabungen von H. Sourouzian Jahr für Jahr wunderbare Statuen aus der einst reichen plastischen Ausstattung dieses Tempels ans Licht, nachdem sie Jahrtausende unerkannt im Boden lagen. Eine Kolossalstatue, die in ihren Maßen hinter den Memnonskollosen nur geringfügig zurückbleibt, konnte



5 Das Deir Anba Hadra auf dem Westufer von Aswan (Foto: S. Richter, DAI Kairo / FU Berlin).



6 Fries von Heiligengestalten in der Ursprungsgrotte des Deir Anba Hadra (Foto: S. Richter, DAI Kairo / FU Berlin).

kürzlich aus Fragmenten zusammengesetzt und wieder aufgerichtet werden (Abb. 4). Sie schmückt nun den Platz und trägt dazu bei, ihn in der Zukunft zu einer noch faszinierenden Attraktion für Besucher zu machen.

Es ist jedoch falsch, großartige Denkmäler nur im Bereich des pharaonischen Ägypten zu suchen. Unter den koptischen Klosteranlagen Ägyptens ragt das Deir Anba Hadra (in den Reiseführern „Simeonskloster“), auf dem Westufer Assuans in einer weiten Wüstenkulisse gelegen, heraus (Abb. 5). Es ist der am besten erhaltene frühmittelalterliche Klosterkomplex Ägyptens. Er besitzt eine Kirche in anspruchsvoller Architektur, einen großen Wohnbau und darüber hinaus auch ausgedehnte Wirtschaftsanlagen. Wie so viele wichtige Denkmäler Ägyptens wurde diese Anlage nur vorläufig untersucht, wobei z. B. die bedeutenden Wandmalereien fast ganz außer Acht

gelassen wurden. Ebenso bleiben grundsätzliche chronologische Fragen zu klären.

Die Abteilung Kairo startete daher in Kooperation mit der Universität Leipzig/Freien Universität Berlin (Prof. S. Richter) ein Projekt, das zunächst einmal die Hunderte koptischer und arabischer Graffiti und Dipinti in diesem Bau dokumentieren und damit den epigraphischen Arbeiten in der Region Assuan eine essentielle Komponente hinzufügen sollte. Diese Inschriften bieten tatsächlich wichtige Einblicke in die christlich-muslimische Koexistenz in der Region im frühen Mittelalter. Wichtig ist, dass das Vorhaben bereits anhand datierter Inschriften den Beweis erbringen konnte, dass koptische und arabische Inschriften (wenigstens teilweise) gleichzeitig sind und nicht etwa nur in Sukzession angebracht wurden.



7 Werkstatttrakt im Deir Anba Hadra (Foto: S. Richter, DAI Kairo / FU Berlin).

Während der Arbeit wurde jedoch sofort deutlich, dass es nicht ausreichend ist, nur an den Inschriften zu arbeiten. Da sind die Wandmalereien des Klosters, die endlich adäquat erfasst werden müssen. Im zurückliegenden Jahr lag der Fokus der Arbeiten vor allem auf der Bebilderung der (vermutlich einst Eremiten-) Grotte, von der die Entwicklung des Klosters ihren Ausgang nahm. Ein langer Fries von Heilengestalten überzieht die Wände (Abb. 6). Die ornamentale Deckengestaltung zeigt ebenfalls, gruppiert um ein zentrales Medaillon mit dem Bild Christi, Büsten von Heiligen. Alle diese Bilder sind in einem schwierigen Erhaltungszustand und müssen daher mit Sorgfalt gelesen werden.

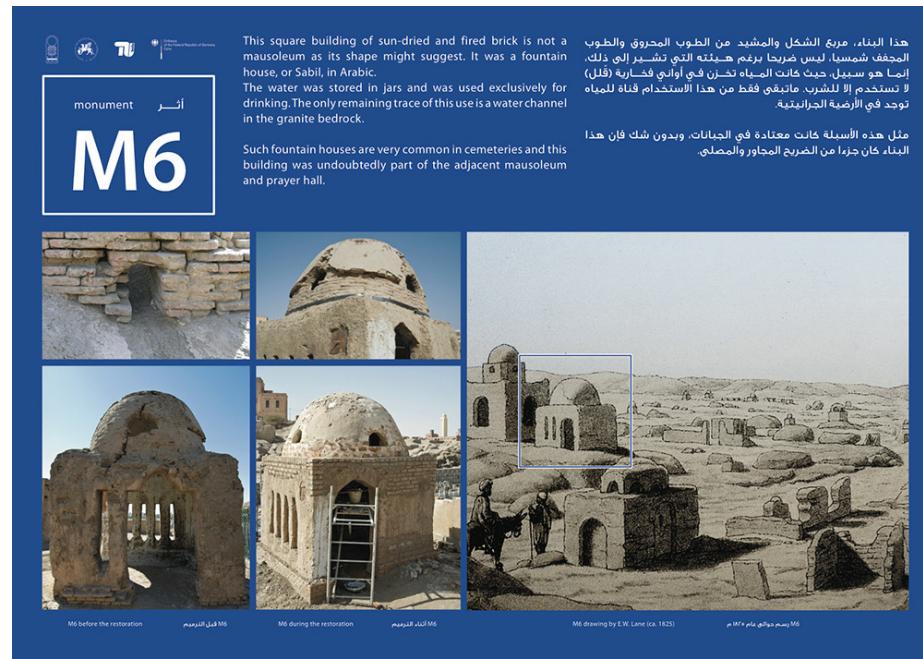
Genauso versteht es sich, dass Inschriften und Bilder auf den Bauten nicht sinnvoll bearbeitet werden können, ohne auch die Geschichte dieser Bauten in den Blick zu nehmen. Gerade die Chronologie der Kirche, die aus typologischen Gründen in die Fatimidenzzeit gesetzt wurde, steht zur Debatte. Epigraphik und Bauforschung greifen hier ineinander.

Entscheidende Einblicke wird auch die Untersuchung der Wirtschaftsanlagen des Klosters erbringen (Abb. 7). Hier geht es darum zu verstehen, auf der Basis welcher Funktionen die Klöster in ihren charakteristisch marginalen Lagen existierten. In diesem Aspekt schließt die Arbeit im Deir Anba Hadra direkt an die bereits seit längerer Zeit durchgeführten Arbeiten im Deir el-Bachît auf dem Westufer Luxors an.

Die Arbeit im Deir Anba Hadra lenkt den Blick jedoch auch auf eine zweite, entscheidende Dimension der Arbeit der Abteilung. Man kann nicht Inschriften, Bilder und Bauten erforschen und dokumentieren, ohne den aktuellen Zustand der Denkmäler – und leider ihren problematischen Zustand – in den Blick zu fassen. Es ist zwingend, sich im Rahmen der archäologischen Arbeit auch der denkmalpflegerischen Verantwortung bewusst zu sein und sicherzustellen, dass die Zeugnisse der alten Zeit auch physisch am Ort für die Zukunft erhalten werden.

Unser Projekt im Deir Anba Hadra stellt sich dieser Aufgabe in ihrem ganzen Umfang. Eine Studie der Putze und ihres Erhaltungszustands sowie ein Restaurierungs- und Managementplan für das Kloster sind in Arbeit und Stellen, an denen Gefahr im Verzug ist, wurden bereits gesichert. Es ist absehbar, dass diese wichtige Arbeit im Deir Anba Hadra noch bedeutenden Einsatz erfordern – aber auch lohnen – wird.

Umso erfreulicher ist es, auch vom erfolgreichen Abschluss eines solchen Projekts berichten zu können. Die bauforscherisch-denkmalpflegerische Arbeit, die die Abteilung in Kooperation mit der TU Berlin (Prof. Ph. Speiser) seit längerer Zeit auf der frühislamischen Nekropole von Assuan, dem sog. „Fatimidengräberhof“ durchführen konnte, wurde durch die Eröffnung eines Besucherparcours im neu restaurierten Nekropolenabschnitt



8 Schautafel im neu eröffneten Besucherparcours in der frühislamischen Nekropole von Aswan (Gestaltung: Ph. Speiser, DAI Kairo / TU Berlin).

gekrönt (Abb. 8). Diese Nekropole ist über weite Strecken mit der Nutzung des Deir Anba Hadra parallel, sodass beide Projekte unterschiedliche Aspekte des frühmittelalterlichen Assuan und der Entwicklung seiner Bevölkerung dokumentieren. Gleichzeitig sind die Mausoleen bedeutender islamischer Heiliger auf dem Friedhof bis in die Gegenwart Zentren populärer Devotion, sodass die frühislamische Nekropole eine Brücke bis in die Gegenwart schlägt. Die besondere Authentizität, die der Platz dadurch ausstrahlt, macht ihn zu einer signifikanten Stätte auch für touristische Besuche.

Ein anderes Projekt, das die Verantwortung der Abteilung für Denkmalpflege und Kulturerhalt besonders eindrücklich repräsentiert, führt wieder in die pharaonische Zeit zurück, und zwar zu dem ikonischen Fundkomplex aller Länder und Zeiten schlechthin, dem Grab des Königs Tutanchamun.

So paradox es ist, hat dieser „Grabschatz“, der der Öffentlichkeit als die Verkörperung der ägyptischen Archäologie erscheint, in der Forschung vergleichsweise wenig Beachtung gefunden. Es ist deshalb von grundsätzlicher Bedeutung, dass die Abt. in Zusammenarbeit mit dem Römisch Germanischen Zentralmuseum Mainz und dem Institut für Vorderasiatische Archäologie der Universität Tübingen ein archäologisch-restauratorisches Projekt zu einer bislang ganz vernachlässigten Gruppe von Objekten aus dem Grab aufgenommen hat, nämlich von Objekten, die einst aus Leder gefertigt und mit dekorierten Goldblechauflagen geschmückt waren. Diese Dinge befanden sich bereits zum Zeitpunkt des Fundes in einem extrem heiklen Erhaltungszustand. Nur wenige Stücke sind halbwegs vollständig und lassen die ursprüngliche Form erkennen. Die meisten sind zu Fragmenten zerfallen und müssen erst mit großem Aufwand zusammengesetzt werden. Dann allerdings besticht die Schönheit ihres Reliefdekors, den die Kombination und Mischung ägyptischer und levantinischer Stilelemente und Motive auszeichnen. Dadurch liegt hier eine Gruppe höchster historisch-kunsthistorischer Bedeutung vor. Neben der kunsthistorischen Analyse bieten die Fragmente auch die Herausforderung, die ursprüngliche Form und Funktion der Objekte zu ermitteln. Grundsätzlich gesprochen handelt es sich um Teile der Ausstattung von Streitwagen, Pferdegeschirr, Waffenscheiden, Köchern und Bogenkästen. Im Einzelnen bleiben aber viele Fragen zu beantworten.

Diese Objekte zu restaurieren, sodass sie erstmals seit der Entdeckung des Grabs vor fast einem Jahrhundert ausgestellt werden können, ist daher eine gewaltige Leistung, die Chr. Eckmann (Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, RGZM) und seinem Team verdankt wird. Dabei ist es natürlich nicht damit getan, die Stücke zu reinigen und zusammenzukleben. Grundlage jeder wissenschaftlichen Restaurierung ist es, zuallererst die Objekte sowohl technologisch wie archäologisch zu verstehen. Tatsächlich stellen sich die Objekte als technisch außerordentlich komplex heraus. Sie bestehen aus einer Abfolge zahlreicher Schichten: Leder, Stoff, Füllmaterial, Leim, Goldblech; und die Dekoration der Goldbleche scheint mit vorgefertigten Modellen erfolgt zu sein (Abb. 9).



9 Schichtenstruktur eines der mit dekoriertem Goldblech verzierten Lederobjekte aus dem Grab des Tutanchamun (Foto: Chr. Eckmann, DAI Kairo / RGZM).



10 Siedlungsgrabung auf Elephantine (Foto: P. Kopp, DAI Kairo).

Von herausragendem Interesse sind die Ergebnisse, die bei der Materialanalyse des Goldes mithilfe einer portablen Röntgenfluoreszenzanalyse erzielt wurden. Hier zeigte sich nämlich, dass sich das Goldmaterial der Stücke, die mit levantinischen Motiven verziert sind, signifikant vom Gold der Stücke unterscheidet, die aus dem ägyptischen ikonographischen Repertoire schöpfen. Beide Gruppen stammen daher tatsächlich aus unterschiedlichen Produktionskontexten und vielleicht aus unterschiedlichen Quellen. Die Implikationen dieses Befunds für die angenommene „internationale“ Stilmischung im östlichen Mittelmeerraum in der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. bleibt auszuloten.

Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, welches Potential archäometrische Untersuchungen auch für die ägyptische Archäologie bereithalten. Allerdings hängt

der Einsatz der Archäometrie in Ägypten teils aufgrund der Traditionen der ägyptischen Archäologie, teils aber auch aufgrund administrativer Restriktionen weit zurück.

Hier einen grundsätzlichen Schritt voran zu tun, steht im Mittelpunkt eines neuen siedlungsarchäologischen Grabungsprojekts, das J. Sigl und P. Kopp auf Elephantine aufgenommen haben (Abb. 10). Die seit den späteren 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts in Schwung gekommenen Siedlungsgrabungen in Ägypten fokussieren, ganz im Banne des „Stadtproblems“ stehend, auf öffentliche Bauten, Stadtmauern und Tempel, auf Elemente also, die in den trait lists der damaligen Archäologie als Merkmale des Stadtcharakters galten. Die archäologische Praxis zielte auf Bautypologie und Chronologie. Unser neues Grabungsprojekt stellt demgegenüber die Totalität der Lebenserfahrung in den Wohnbereichen ins Zentrum, die Realitäten der



11 Stratigraphisches Profil im Bereich der Siedlungsgrabung auf Elephantine (Foto: P. Kopp, DAI Kairo).



12 Besuch im Labor des Institut français d'archéologie orientale (IFAO) während der Tagung „Reality of Life“ (Foto: J. Sigl, DAI Kairo).

Lebens-formen in alter Zeit. Unter den analytischen Schlüsselbegriffen Erfahrung und Kompetenz geht es darum, was Menschen damals taten und erlebten, sowohl physisch, wie ökonomisch, sozial und intellektuell.

Um dieses Bündel grundsätzlichster Fragen archäologisch erfolgreich in Angriff nehmen zu können, sind verfeinerte Ausgrabungsmethoden zwingend. Die naturwissenschaftliche Analyse der Rückstände in Keramikgefäßen, die Aufnahme noch der Silexsplitter, die beim Schärfen von Werkzeugen entstanden sind, die Knochen auch kleiner Tiere, die Panzer der Insekten, das Studium der Schichtformation, alles das spielt eine Schlüsselrolle darin, den archäologischen Befund in seiner ganzen Aussagekraft zu erschließen (Abb. 11).

Diese anspruchsvolle Aufgabe kann nur durch ein Netzwerk von Spezialisten und kompetenten Forschungslabors bewältigt werden. Um ein solches Netzwerk ins Leben zu rufen, wurde deshalb durch J. Sigl eine internationale

Konferenz „Reality of Life“ in Kairo und Assuan organisiert. Im Rahmen dieser Konferenz wurden nicht nur die Potentiale der verschiedenen Zweige der Archäometrie für die siedlungsarchäologische Aufgabe auf Elephantine erläutert, sondern auch die Potentiale der in Ägypten selbst verfügbaren Forschungslabors sichtbar gemacht. Neben dem großartigen Labor des französischen Instituts in Kairo (Institut français d'archéologie orientale, IFAO) verfügen auch das Grand Egyptian Museum, das National Museum of Egyptian Civilization (beide Kairo) sowie das Nubia Museum in Assuan über bemerkenswert gut ausgestattete Laborkapazitäten (Abb. 12). Diese Kapazitäten in einem lebendigen Forschungsverbund zu aktivieren und in einer gemeinsamen Anstrengung um notwendige Komponenten zu erweitern, verspricht, in Ägypten selbst eine naturwissenschaftlich-archäologische Forschungsinfrastruktur aufzubauen, die den Export von Proben zur



13



14

13 Diskussionen beim Workshop zur frühmittelalterlichen Keramik in Ägypten (Foto: DAI Kairo).

14 Die Arbeitsgruppe der feldarchäologischen *fieldschool* in Dahschur (Foto: DAI Kairo).

Analyse – den das ägyptische Antikengesetz weitgehend untersagt – überflüssig machen wird. Die überwältigende Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit und die rückhaltlose Unterstützung durch die ägyptischen Kollegen geben hier Grund zu großem Optimismus.

Eine andere wichtige Konferenz wurde vom F. Arnold in Zusammenarbeit mit S. Marchand (IFAO) ausgerichtet. Fokus dieser Konferenz war die mittelalterliche Keramik Ägyptens, insbesondere die glasierten und dekorierten Waren, für die eine Verbindung zu China angenommen wird. Schlüsselaufgabe in diesem neuen Feld der Forschung ist es, eine adäquate Terminologie sowie ein solides chronologisches Grundgerüst zu etablieren. Auf dieser Basis ergeben sich grundlegende Informationen zur Rolle Ägyptens sowohl in der Entwicklung neuer Technologien wie im Prozess des Wissenstransfers vom Fernen Osten über den Mittelmeerraum nach Europa (Abb. 13).

Alle Forschung, alles Ansammeln von Wissen und Kompetenz bleibt jedoch sinnlos, wenn es nicht an eine neue Generation von Archäologen weitergegeben und den Gesellschaften, die diese archäologische Forschung tragen, verfügbar gemacht wird. Die Abteilung Kairo investierte daher bedeutende Energien auch in Nachwuchsförderung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit. Die *fieldschool*, die S. Müller in Dahschur abhielt, war ganz der Lehre im Feld gewidmet (Abb. 14), aber auch die papyrologisch-siedlungsarchäologische Ausgrabung von C. Römer in Watfa (Philoteris) im Fayyum hat durch die Einbindung in die papyrologische Lehre an der Ain-Schams-Universität eine wichtige didaktische Dimension.

Zwei Seminare in Assuan waren der Textüberlieferung des Alten Ägypten gewidmet: H. Kockelmanns Kurs „Practical Philology“ und L. Borrmanns Workshop zur ägyptischen Epigraphik verbanden die Lehre der akademischen Grundlagen mit konkreter, praktischer Anwendung an den Denkmälern der Region und banden so den Unterricht direkt in den praktischen Einsatz des Wissens im beruflichen Alltag der Inspektoren ein.

Schließlich ist das Engagement des Instituts in der Lehre im internationalen Master Studiengang „Heritage Conservation and Site Management“ (Universitäten Helwan und Cottbus, finanziert durch den DAAD) zu nennen.

Hier sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung erstmals in die Lehre an einer ägyptischen Hochschule eingebunden, eine ebenso fruchtbare wie erfreuliche Erfahrung.

Der wunderschöne Event „GERMANY @ AZHAR PARK“, den die Deutsche Botschaft im el-Azhar Park über der Kairener Altstadt organisierte, gab der Abteilung die Gelegenheit, ihre Arbeit auch einer breiteren, ihrem Herkommen nach durchaus nicht archäologisch ausgerichteten Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Enthusiasmus, mit dem diese Darstellung der archäologischen Arbeit aufgenommen wurde, zeigt, wie sehr Archäologie als gesellschaftlich wichtig erlebt wird, und in welchem Maße die ägyptische Gesellschaft bereit ist, ägyptische Archäologie als essentiellen Beitrag zu Kultur und Identität des gegenwärtigen Ägypten zu verstehen und zu unterstützen.

Im Dreischritt von fachlicher Forschung, Denkmalpflege und Kulturerhalt, Lehre und öffentlicher Vermittlung erfüllt sich so die Aufgabe der Arbeit des Instituts für Archäologie, Kultur und Geschichte Ägyptens.

Nachwuchsförderung

Stipendien

Dank der Förderung aus dem Programm der Transformationspartnerschaft (TraFoPa) zwischen Ägypten und Deutschland und dank der ausgezeichneten Partnerschaft mit Universitätsinstituten und Museen in Deutschland konnte das Stipendienprogramm fortgesetzt werden. Der Andrang bei den Bewerbungen – fast 300 im zurückliegenden Jahr – zeigt, wie sehr von jungen ägyptischen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit geschätzt wird, oft zum ersten Mal ein europäisches Land zu besuchen und erste Kontakte mit deutschen Kolleginnen und Kollegen zu knüpfen. Rund 20 Stipendiatinnen und Stipendiaten erhielten die Chance, teils auf einer knapp zweiwöchigen Reise wesentliche Sammlungen ägyptischer Archäologie in Deutschland kennen zu lernen – Berlin, München, Hildesheim,

Heidelberg, Leipzig, Bonn, Würzburg ... – oder sich in Berlin zu einem etwas längeren Studienaufenthalt aufzuhalten und dort Sammlungen, Archive und Bibliotheken genauer kennenzulernen. Das durchwegs enthusiastische Feedback zeigt, eine wie bedeutende Rolle auch die kulturelle Erfahrung spielt, die die Stipendiatinnen und Stipendiaten auf solchen Reisen machen können.

Lehrtätigkeit

Im Jahr 2014 nahm die Lehrtätigkeit im Arbeitsprofil der Abteilung eine wichtige Rolle ein. An erster Stelle steht hier der Unterricht, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des vom DAAD geförderten Studienganges „Heritage Conservation and Site Management“ der Universitäten Helwan und Cottbus halten. In einem Modul „Archaeology“ werden hier die konkreten archäologischen Feldprojekte der Abteilung in einen größeren sachlichen und methodischen Kontext gestellt und in ihrem Potential für die Thematik des Studienganges beleuchtet.

Eine *fieldschool* für Inspektoren der Region Giza-Lischt in Dahschur, die vom **20. September bis zum 18. Oktober** durch S. Müller abgehalten wurde, widmete sich erstrangig der Aufarbeitung der durch Raubgrabungen beschädigten Areale der Nekropole vor der Roten Pyramide. In den geplünderten Gräbern hier die Architektur sauber freizulegen und zu dokumentieren sowie die Reste der Informationen zu den Bestattungen zu bergen, ist eine besondere Herausforderung der Stunde. In diesem Rahmen wurden alle Operationen der Ausgrabung, Dokumentation und Fundbearbeitung intensiv trainiert.

Ein Kurs „Practical Philology“, den H. Kockelmann vom **12. bis 23. Oktober** in Assuan für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des dortigen Inspektorats abhielt, verband ein Repetitorium ägyptischer Grammatik mit der Anwendung auf den besonders reichen Inschriftenbestand der Region (Abb. 15). Textsorten des monumentalen Diskurses standen im Mittelpunkt eines betont praxisbezogenen Umgangs mit ägyptischem Textgut.



15



16

15 Der Kurs "practical philology" bei der Arbeit am Grab Sarenput I. auf der Qubbet el-Hawa, Aswan (Foto: H. Kockelmann, DAI Kairo / Univ. Tübingen).

16 Feldschulung zur Vermessung in Aswan (J. Pinke, DAI Kairo).

Unter dem Aspekt der Dokumentation insbesondere von Felsinschriften stehend, schloss der epigraphische Basiskurs, den Linda Borrmann vom **13. bis 20. November** ebenfalls am Inspektorat Assuan abhielt, an dieses Programm an. Das Lesen und Kopieren der Inschriften vom Stein, der Umgang mit Amtstiteln, Namen und Prosopographie trainiert Wissensgebiete und Arbeitsweisen, die im akademischen Unterricht auch deutscher Universitäten in der Regel zu kurz kommen, dabei aber in der Feldarbeit von zentraler Bedeutung sind.

Den archäologischen Aspekt fokussierte ein Feldkurs zur Vermessungspraxis, den J. Pinke vom **24. bis 30. November** für Inspektoren des Inspektorats Assuan durchführte (Abb. 16). Hier wurde die Arbeit mit einem modernen Lasertachymeter eingeübt.

Veranstaltungen im Rahmen der Nachwuchsförderung

TELL!-Vorträge

9. Februar A. Mohammed Damarany, Coptic discoveries south of the temple of Seti I. in Abydos – the monastery of Bishop Moussa **8. Mai** R. E. Bradshaw, Archaeological Discourse in Sudan – Post-fieldwork Report **11. Juni** H. El Mostaeen-Bellah, The Gazelle in Ancient Egypt till the End of the Greco-Roman Period und M. A. Ali, Saving Pictures for Everyone: A Call to Save Egypt's Photographic Heritage **17. September** I. Gabriel, Popular Votive Offerings to Ptah.

Konferenz für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

13. Dezember Konferenz „Graduate Annual Research Discussions on Egypt and Nubia II“; Kairo.

Es sprachen: J. Bertsch, The gold sheet appliqués from the tomb of Tutankhamun: Studies on New Kingdom "international" art; M. Paqua, "The Aten desires that there be made for him": An analysis of Amenhotep IV/Akhenaten's temple construction projects outside of Tell el-Amarna; H. M. Naguib Ibrahim, Scenes of officials' investiture in ancient Egypt during



17 Die neu gewählten Korrespondierenden Mitglieder Prof. Dr. Hosam Refai (rechts) und Dr. Mohamed Ismail (links) mit dem Ersten Direktor der Abteilung Kairo Stephan Seidlmaier (2. von rechts) und Youssef Mazhar (2. von links) (Foto: P. Windszus, DAI Kairo).

the New Kingdom; K. Holmes, The Asiatic ethnicity and its application in the Old Kingdom; T. B. Woodcock, Good Neighbours and Bad Neighbours: The dichotomy of positive and negative portrayals of ethnic groups in ancient Egyptian texts; H.-T. A. A. Ibrahim, Nabta Playa Megalithic Structures, from the Western Desert to the Nubia Museum; E. Malak, An insight into the daily lives of the pyramid builders at Heit el-Ghurab: Drilling crafts and stone vessels; N. Brown, The iconography of staffs in New Kingdom Egypt; W. Stähle, On the orientation of Early Dynastic private funerary stelae from Umm el-Qaab; Sh. M. Abd el-Monem, Amphorae from the Taposiris Magna Temple; K. Gospodar, Egyptian mongoose and shrew; S. Marei, Dismembered burials in the Predynastic Period.

Unterrichtsmaterialien

Im Projekt zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien zur ägyptischen Archäologie, das die Abt. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Evangelischen Oberschule Kairo durchführt, wurden die Hefte zum Lagerstättenpapyrus, zu Mathematik und zu Schrift und Sprache ins Arabische übersetzt und stehen damit dem Unterricht auch in ägyptischen Schulen zur freien Verfügung. Neue Hefte zur Geschichte Ägyptens und zum Thema Archäologie sind weit vorangeschritten, sodass sich die Reihe der Unterrichtshefte kontinuierlich vermehren wird.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Vorträge

4. Februar F. Arnold (Kairo), Excavating an Islamic Garden Palace in Spain
15. April R. Friedman (London), Spaces and Places at Hierakonpolis HK6
22. September G. Dreyer (Berlin), Dating by Events, the use of year-names during the early dynastic period **8. Oktober** H. Kockelmann (Tübingen), To whom do the gods belong? The roots of Egyptian cults between local and supra-regional traditions.

Lepsius-Tag

Am **9. Dezember** fand der jährliche Lepsius-Tag der Abteilung statt. Stephan Seidlmaier gab aus diesem Anlass eine Übersicht über die Arbeiten der Abteilung im Jahr 2014. Den Festvortrag hielt J. Wegner (Philadelphia) „From Senwosret III to Senebkay: Archaeological Investigations at the Royal Necropolis of Anubis-Mountain, Abydos“. Im Anschluss wurden die Mitgliedschaftsurkunden an die neu gewählten Korrespondierenden Mitglieder Prof. Dr. Hosam Refai und Dr. Mohamed Ismail überreicht (Abb. 17).

Projektetreffen, Workshops, Symposien

23. bis 25. September Internationales Symposium „Early medieval pottery in Egypt (7th–10th century AD)“, in Kooperation mit dem IFAO, Kairo.

Es sprachen: R.-P. Gayraud (Aix-Marseille), Work of the IFAO at Fustat (Vortrag in Gedenken an George Scanlon); F. Arnold (Kairo), Introduction; G. Majcherek (Kairo), Alexandria; F. Arnold (Kairo), Abu Mina; S. Hasegawa (Tokio), el-Tur; A. Konstantinidou (Leiden/Kairo), Deir el-Baramous at Wadi Natroun; G. Pyke (New Haven), Monastery of St John the Little at Wadi Natroun; R.-P. Gayraud und J.-Chr. Tréglia (Kairo), Fustat; J. Górecka und S. Marchand (beide Kairo), Tebtynis; W. Godlewski und K. Danys-Lasek (Kairo), Naqlun; G. Pyke (New Haven), Athribis; A. Poludnikiewicz, A. Konstantinidou und S. Marchand (Kairo), Baouit; F. Arnold und G. Williams (beide Kairo), Elephantine; G. Pyke (New Haven), Hisn al-Bab; S. Marchand (Kairo), Oasis of Bahariya and Kharga; S. Marchand und M. Nicolas (beide Kairo), Introduction: Pottery Workshops in Medieval Egypt, Pottery Samples from Fustat and Pottery samples from other sites in Egypt; S. Marchand (Kairo), Roman glazed ceramics with samples of relief shyphos found at Tebtynis. Discussion on glazed pottery from early medieval Egypt – Terminology: Do we need a new system? – Provenance: Production sites and imports – Chronology: What hard evidence do we have?

Am **21. und 22. Mai 2014** fanden die jährlichen *Projektetage* der Abteilung statt. In diesem Rahmen berichten alle Projekte der Abteilung über ihren Verlauf und die nächsten Pläne. Außerdem stehen das Tätigkeitsprofil der Abteilung und seine Weiterentwicklung zur Diskussion.

30. November bis 4. Dezember Internationaler Workshop „Reality of Life“; Kairo und Assuan.

Seine Exzellenz, der ägyptische Minister für Antiken Prof. Dr. M. Eldamaty und R. da Silva, Leiter der Abteilung Kultur und Bildung der Deutschen Botschaft in Kairo eröffneten den Workshop.

Es sprachen: B. Midant-Reynes (Kairo), The IFAO archaeometry department: history and perspectives; T. Tawfik (Kairo), Turning Practical at the Cairo

University and the Grand Egyptian Museum (GEM); Kh. el-Enany (Kairo), The National Museum of Egyptian Civilization (NMEC) Project; St. Seidlmaier (Kairo), Experience and competence – Perspectives on an archaeology of real life; L. Skinner (Buffalo), Skin deep – Taking a closer look at ancient Egyptian leather; A. Verbaas (Leiden), Use wear analysis on (flint-) stone; M. Portillo Ramirez (Leioa), Phytoliths and dung spherulites: formation, taphonomy, sampling strategies, methods of identification and archaeological significance; R. Gerisch (München), Identification of wood charcoal: reconstructing fuel supply and arboreal landscape; P. Kopp und J. Sigl: Elephantine excavations; D. Fritzsch (Frankfurt am Main), Archaeological micromorphology: method – aims – examples; C. Malleson (Brighton), Archaeobotany in Egypt; A. Gräzer-Ohara (Cambridge), How did the Egyptian households deal with their waste during the 2nd millennium BC?; E. Khalifa (Kairo/Tulane), Times of change: Old Kingdom and Second Intermediate Period pottery from Elephantine; V. Steele (Bradford): Organic residue analysis: part of the post-excavation toolkit; L. Warden (Salem), The social role and function of utilitarian wares; J. Gait (Athen), Ceramic petrology and the study of Early and Middle Nubian pottery; J. Roberson (Blackwood), Seal impressions and civil administration in ancient Egypt; J. Sigl (Kairo), Food, trade, tool – Archaeozoological methods for discovering distant connections; E. Panagiatakopulu (Edinburgh), Fossil insects and environmental change in Egypt; G. Vogelsang-Eastwood (Leiden), A small rag with a large story?; J. Auenmüller (Bonn), Late Period bronze technology and archaeometrical data; M. Renzi (Doha), Science in the sand – tracing metal workshops in archaeology.

15./16. Dezember Workshop „Digitale Epigraphik“, organisiert von der Abteilung Kairo; Zentrale des DAI, Berlin.

Es sprachen: L. Borrmann (Berlin), Feldarbeit im Projekt Medienuniversum Aswân; A. Kelany (Assuan), Survey of inscriptions and rock art; St. Seidlmaier (Kairo), Die Datenbank des Projekts Medienuniversum Aswân; S. Richter (Berlin/Leipzig) und L. Krastel (Berlin), Koptische Inschriften im Deir Anba Hadra; R. Bodenstein (Kairo), Die Grabstelen des Fatimidengräberfriedhofs; F. Keshk (Berlin), Rezente arabische Graffiti in Mausoleen des

Fatimidengräber; R. Döhl (Berlin), Felsbilder im Wadi Berber (Beitrag verlesen); B. Rubach (Berlin), geographische Darstellung im Zensus; J. von Schwerin (Bonn), Das Projekt MayaArch3D; J. Tasic (Kairo), Beispiele dreidimensionaler Visualisierung im Internet; St. Seidlmaier (Kairo), Einblick in den Kartennavigator der Webapplikation des Projekts Medienuniversum Aswân.

Publikationen

Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Institutes Abt. Kairo 68 (2012)
Archäologische Veröffentlichungen 115: K. Lembke, Ammoniaca. II, Das Grab des Siamun in der Oase Siwa
Archäologische Veröffentlichungen 121: Th. Hikade, Elephantine XXV. The Lithic Industries on Elephantine Island during the 3rd Millennium BC
Archäologische Veröffentlichungen 125: C. Lacher-Raschdorff, Das Grab des Königs Ninetjer in Saqqara
Menschen – Reisen – Forschung 2: Th. Gertzen, Boote, Burgen, Bischarin
SAGA 26: E. Chr. Köhler, Helwan 3. Excavations in Operation 4, Tombs 1-50

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen für ein breites Publikum

Am **1. November** beteiligte sich die Abteilung Kairo an dem von der Deutschen Botschaft ausgerichteten Event „GERMANY @ AZHAR PARK“ im el-Azhar-Garten in der Altstadt von Kairo. In einem Pavillon, luftig über dem Garten gelegen, präsentierte das Institut an mehreren Ständen „Archäologie zum Anfassen“: Hieroglyphen schreiben, Keramik Kleben, Inschriften Durchpausen und vieles mehr führte das Publikum in die Wirklichkeit der archäologischen Arbeit aller Epochen der ägyptischen Vergangenheit ein. Nicht nur die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache! Und wenn der Vorarbeiter des Grabungsprojekts Dahschur, Reis Mohamed den Grabungsalltag erklärt, ist das wirklich Archäologie aus erster Hand (Abb. 18).



18 Der Vorarbeiter der Grabung Dahschur, Reis Mohamed, erklärt die Bearbeitung von Keramik im Pavillon des DAI bei der Veranstaltung "GERMANY @ AZHAR PARK" (Foto: DAI Kairo).

Bibliothek, Archiv und andere Infrastruktur

Bibliothek

Im Rahmen des 2014 ausgelaufenen DFG-Projekts zur Unterstützung exzellenter Forschungsbibliotheken konnte die Bibliothek der Abteilung auch in diesem Jahr durch bedeutende Ergänzungsbeschaffungen insbesondere auf dem Gebiet des nachpharaonischen Ägypten als eine Stätte der holistischen Erforschung der Geschichte Ägyptens gestärkt werden.

Die Datenbank der topographischen Erschließung einschließlich ihrer Anbindung an ein Geographisches Informationssystem wurde in einer Webapplikation **im Internet veröffentlicht** und steht damit in einer ersten Ausbaustufe zur allgemeinen Benutzung zur Verfügung.



19 Eröffnung des neuen Besucherparcours in der frühislamischen Nekropole von Aswan mit (von rechts) HE Hansjörg Haber, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, HE Prof. Dr. Mamdouh Eldamaty, Minister of Antiquities und HE Gen. Mohamed Youssri, Gouverneur von Aswan (Foto: DAI Kairo).

Archiv

Aufgrund fehlenden Personals musste das Archiv der Abteilung auch im Jahr 2014 für Besucherverkehr und Anfragen geschlossen bleiben.

Infrastruktur

Unterstützt durch Mittel aus dem Kulturerhalt-Programm des Auswärtigen Amtes, freilich unter bedeutendem Einsatz auch eigener Mittel, konnte die dringend nötige Renovierung der Grabungshäuser in Luxor (Qurna) und auf Elephantine weiter vorangetrieben werden.

Ehrungen

Felix Arnold wurde das 2014–2015 Dumbarton Oaks Fellowship, vergeben von den Trustees for Harvard University, im Bereich Garden and Landscape Studies zuerkannt.

Stephan Seidlmayer wurde mit dem Forschungspreis der Gerda Henkel Stiftung ausgezeichnet; die Preisverleihung fand am **13. Oktober** statt.

Sonstiges

Am **6. April** wurde im Beisein des ägyptischen Ministers für Antiken und des Geschäftsträgers der Deutschen Botschaft das Projektlabor des Vorhabens „Dekorierte Goldbleche aus dem Grab des Tutanchamun“ feierlich eröffnet. Dieses Labor, das aus Mitteln der Transformationspartnerschaft zwischen Ägypten und Deutschland ausgestattet werden konnte, verfügt u. a. über ein hochmodernes, digitales Stereomikroskop, das es erlaubt, auch feinste Werkspuren zu identifizieren, zu vermessen und zu dokumentieren.

Am **22. September** fand das traditionelle Gartenfest der Abteilung zum Beginn der Grabungssaison nach der klimabedingten Sommerpause in Ägypten statt. Dieses Fest bietet den Mitgliedern der internationalen archäologischen Community in Kairo, den Vertreterinnen und Vertretern deutscher Mittlerorganisationen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der deutschen Botschaft und der ägyptischen Antikenbehörde willkommene Gelegenheit zu informellem Austausch.

Am **3. Dezember** wurde durch den ägyptischen Minister für Antiken, Prof. Dr. Mamdouh Eldamaty und im Beisein des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Ägypten, Hansjörg Haber, sowie des Gouverneurs von Assuan, Gen. Mohamed Youssry, der Besucherparcours auf dem neu restaurierten Teil des frühislamischen Friedhofs in Assuan eröffnet (Abb. 19).

Dieser sog. „Fatimidenfriedhof“ ist eines der bedeutendsten Denkmälerensembles des islamischen Ägypten außerhalb Kairos und bis heute eine Stätte populärer Frömmigkeit. In einem langjährigen Kooperationsprojekt zwischen DAI Kairo und TU Berlin (Prof. Dr. Ph. Speiser), getragen aus Mitteln der Forschungscluster des DAI, sowie des Kulturerhalt- und des Transformationspartnerschafts-Programms des Auswärtigen Amtes, wurde diese Nekropole bauforscherisch dokumentiert und denkmalpflegerisch betreut. Ein Besucherweg mit Schautafeln und Informationstexten führt auch Laien in die Geschichte und Bedeutung dieses archäologischen Platzes ein.